

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 242

Hirschberg, Dienstag, den 17. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf

* Hirschberg, 16. October. (Politische Uebersicht.) Das Central-Comite der preussischen Lehrer für die Landtagswahlen in Berlin hat an die Volksschullehrer Preussens einen Wahlauftrag erlassen, der auch in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Derselbe lautet: „Werthe Collegen! Die bevorstehenden Landtagswahlen werden für die Volksschule und deren Lehrer eine größere Wichtigkeit haben, als die früheren Wahlen. Das Schulgesetz steht vor der Thür; wenn auch nicht in der ersten Session, so kommt es doch im Laufe der diesmaligen Legislaturperiode sicher zur Vorlage. Ihr wißt, welche Hoffnungen sich an dieses Gesetz knüpfen; wollt Ihr, daß auch nur ein Theil derselben in Erfüllung gehe, so sorgt dafür, daß dieses Mal mehr denn je solche Vertreter gewählt werden, welche nicht nur ein Herz für die Volksschule, sondern auch den energischen Willen haben, etwas Ersprießliches für dieselbe zu thun. Es ist dies keine Vertretung von Sonder-Interessen, wie eine falsch berichtete Presse geurtheilt hat, — das Interesse der Volksschule ist die heiligste gemeinsame Sache, welche ein Volk, das sich seiner Cultur rühmt, zu vertreten hat. Wenn Ihr aber auf Erfolg Eurer Bemühungen rechnen wollt, so ist es nöthig, daß Ihr Euch an der Wahlbewegung so zahlreich und so lebhaft als möglich theilnehmt. Die Gleichgültigkeit gegen allgemeine Interessen, welche sich in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter der Lehrerschaft zeigt, muß abgeschüttelt werden, — jeder Einzelne thue seine Schuldigkeit, — nur so ist die Lehrerschaft eine Macht, deren Wünsche dann schwer in die Waagschale fallen. In allen Kreisen Preussens bilden sich jetzt Wahlcomites. Die nächste Aufgabe, welche Ihr habt, ist die, an den Urwählerversammlungen, in welchen diese Comites gebildet werden, regen Antheil zu nehmen. Die liberalen Parteien, zu denen die Lehrerschaft immer gestanden hat und stehen wird, so lange dieselbe ihre Grundsätze nicht verleugnet, werden aus einer solchen Theilnehmung der Lehrerschaft einen Bundesgenossen in derselben erkennen, dessen gerechte Wünsche zu vertreten sie dann für eine ihrer ersten Aufgaben ansehen werden. Erscheint also zahlreich, feuert die sorglosen Collegen auch dazu an, so ist Euch ein Erfolg gewiß.“ Da besonders in den ländlichen Bezirken aller Provinzen unseres Staates der Einfluß der Lehrer auf die Wahlen nicht zu unterschätzen ist, so ist es die heiligste Pflicht aller Lehrer, sowohl im Allgemeinen, als auch im Interesse ihres Standes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß nur Candidaten der liberalen Parteien in den Landtag gewählt werden. — Das preussische Staatsministerium hat sich mit der Stellung, welche die Regierung den Justizgesetzen gegenüber einnehmen soll, sehr angelegentlich beschäftigt. Zunächst fanden im Justizministerium eingehende Beratungen Statt, an welchen der Minister Dr. Leonhardt und der Unterstaatssecretär Dr. Friedberg einen sehr thätigen

Antheil nahmen. Der Letztere hat, dem Vernehmen nach, eine Denkschrift an das Staatsministerium über die gesammte Materie gerichtet und in dem Ministerium entspannen sich nun neue eingehende Beratungen, die in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden sollen und bei denen es sich, wie es heißt, hauptsächlich um Auseinandersetzungen zwischen den Ministerien der Justiz, des Innern und des Cultus gehandelt hätte. Nicht ohne Spannung sieht man der Haltung Preussens in den bevorstehenden Beratungen des Justizauschusses entgegen. — Die Hebung des Kunstgewerbes ist andauernd Gegenstand der lebhaftesten Fürsorge der preussischen Regierung. Zu diesem Zwecke hat der Handelsminister Dr. Achenbach in Begleitung des Ministerial-Directors Jacoby sich jetzt nach München begeben, wie er bereits vor drei Jahren in der gleichen Absicht die Wiener Weltausstellung besucht hatte. Auch jetzt ist der Aukauf besonders werthvoller kunstindustrieller Gegenstände in München für das Berliner Gewerbe-Museum beabsichtigt. Diese Anstalt, in Verbindung mit der Gewerbe-Academie, soll überhaupt in weitestem Umfange für die Hebung der preussischen Kunstindustrie nutzbar gemacht werden. Man spricht von Reformplänen aller Art in dieser Beziehung, mit denen — falls sie bestimmte Gestalt gewinnen sollten — wohl der Landtag in seiner nächsten Session anläßlich der Budgetberatung befaßt werden würde. — Die „Corresp. Stefani“ bringt — ihren früheren Mittheilungen widersprechend — folgende Nachricht: „An die deutschen Bischöfe sind Instructionen ergangen, daß sie, ohne ihren Pflichten ungetreu zu werden, Alles vermeiden sollen, was sie mit der Regierung in Conflict bringen könnte. Wenn die deutsche Regierung andere Tendenzen zeigte, wäre der heilige Stuhl nicht abgeneigt, den Cardinal Ledochowski in seiner Eigenschaft als Erzbischof von Posen durch einen anderen, nicht compromittirten Prälaten zu ersetzen.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die heutigen Nachrichten aus Belgrad lauten kriegerischer als je. Tschernajeff als Dictator predigt den Krieg. Der Winterfeldzug diene den Serben nur Vortheile, und Montenegro sei hiermit einverstanden. Rußland stehe, nachdem der Thronfolger den Czaren umgestimmt, an der Schwelle des türkischen Krieges. Rußland hat übrigens, wie über Paris gemeldet wird, den sechsmonatlichen Waffenstillstand verworfen. Die russische Regierung, so heißt es, halte die Vorschläge der Pforte für nicht geeignet, einen dauernden Frieden zu sichern. Serbien und Montenegro könnten während einer so langen Zeit in einer so kritischen Lage nicht verharren. Auf Europa würde die Ungewißheit der Zustände in finanzieller und commercieller Beziehung drücken. Rußland halte einen sechs-wöchentlichen Waffenstillstand für angezeigt, dessen Verlängerung eventuell, wenn die Verhandlungen eine solche erfordern, möglich sei. Auch von anderer Seite wird gerüchtwiese gemeldet, daß Rußland einen sechs-wöchentlichen Waffenstillstand als den

Verhältnissen entsprechend in Vorschlag bringe. In Paris und London scheint man dagegen dem Vorschlage der Türkei zugustimmen. Die „Times“ bespricht die Frage des von der Pforte angebotenen Waffenstillstandes und führt hierbei aus, daß kein Staat es wagen könne, die durch das Anerbieten der Pforte gebotene Gelegenheit für die Regelung der Wirren im Orient zurückzuweisen. Daß Wohl der türkischen Provinzen ersehne ebenso wie die Wohlfahrt Europas den Abschluß eines Waffenstillstandes. Es sei zu hoffen, daß auch Rußland demselben beitreten werde. — Wir glauben nicht, daß diese Erwägungen Rußland abhalten werden, mit den Waffen in der Hand einzuschreiten.

Aus Pashlanj, 12. October, wird gemeldet: Am 9. d. passirten hier mehr als 400 Russen, theils in Uniform und mit Waffen versehen; die meisten waren jedoch ältere gedrehtliche Leute, die sehr dürftig gekleidet waren. Ein indischer Officier, der als Gepäck 30,000 gefüllte Patronen mit sich führte, rühmte die Zuverlässigkeit der rumänischen Grenzbeamten Ungheens, welche ihm keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legten, dieselben mit sich weiterzuführen.

Ein von Wiener Zeitungen erwähntes Gerücht, wonach in Constantinopel ein Aufstand ausgebrochen und Midhat Pascha ermordet wäre, entbehrt, wie von kompetenter Stelle versichert wird, der Begründung.

Aus Griechenland liegen sehr beunruhigende Nachrichten vor. Die Regierung wird beantragen, alle wehrfähigen Männer von 20 bis 30 Jahren einzuberufen. Meetings in allen größeren Städten bieten Freiwillige an; die Gemeinde Piräus bewaffnet auf eigene Kosten die Nationalgarde.

Die russische „Neue Zeit“ spricht sich über die Bulgaren wie folgt aus: „Die Bulgaren ist nicht nur die Kornkammer der Türkei, sondern fast die einzige Provinz, von welcher der Staat namhafte Einnahmen bezieht; von dem einzigen Bezirk von Adrianopel bezieht die Pforte 955,000 L., d. i. 20 Mill. Fr. Die Pforte kann Bosnien und die Herzegowina aufgeben, eine Autonomie der Bulgaren wäre ein Ruin ihrer Finanzen, ohne die Bulgaren kann das osmanische Reich nicht existiren. Kein Volk der Balkan-Halbinsel steht uns so nahe als die Bulgaren“, fährt die Zeitung fort, „die bulgarische Sprache ist mit der russischen fast identisch; in allen Schulen ist die russische Sprache obligatorisch und man trifft selten einen Bulgaren, welcher nicht russisch spräche; in Serbien dagegen kommt solches nur als Ausnahme vor. Die Bulgaren regeln ihre Orthographie nach der russischen, die Serben trachten nach einer selbstständigen; die Bulgaren gehen mit Enthusiasmus darauf ein, die russische Sprache zur diplomatischen für alle Slaven zu machen, die Serben dagegen wünschen, diese Rolle ihrer Sprache zu geben.“

Wir sagen das nicht, als ob wir weniger Sympathie für die Serben fühlten, durchaus nicht! Das Streben der Serben nach Unabhängigkeit ist dem Interesse Rußlands nicht nur entgegen, sondern es befördert dasselbe. Serbien ist ein Pflanz im osmanischen Fleis, es ist der Arm, welcher schlägt, die Bulgaren ist das Herz, welches fühl. . . Durch das Joch der Sklaverei zu stummer Verzweiflung gebracht, ohne Kraft, dieses Joch abzuwerfen, richten die Bulgaren ihre Blicke hilflos auf Rußland. England verkennt keineswegs den unter der Asche glimmenden Funken von Kraft im bulgarischen Volke; wir aber, wenn wir nicht wünschen, England unsere Stelle einnehmen zu sehen, müssen endlich einsehen, daß halbe Maßregeln hier zu nichts führen: entweder entschiedenes Einschreiten oder nichts — entweder Alles oder Nichts! An Klarheit der Absicht läßt diese Ausführung wenig zu wünschen übrig.

Berlin, 15. October. (Bermischtes.) Se. Majestät der Kaiser, der sich im erfreulichsten Wohlsein befindet, wird am 21. d. M. hier zurück erwartet. Wenige Tage später sieht man dem Eintreffen des Fürsten Bismarck entgegen. Es wird dann wohl festgesetzt werden, ob der Kaiser in Person den Reichstag eröffnet, eine Eventualität, die übrigens noch manchem Zweifel begegnet, da es sich bei der letzten außerordentlichen Session des Reichstages in dieser, dem Abschluß nahen Legislaturperiode doch nur ausschließlich um die Justizgesetze und den Etat, also um Abwicklung rüchständiger Geschäfte handelt. — Am Dienstag tritt die Justizcommission des Reichstages, am Donnerstag der Justizausschuß des Bundesrathes zusammen, um die Justizgesetze für den Reichstag fertig zu stellen. Das Resultat ist unsicher, aber die Geneigtheit von allen Seiten vorhanden, dasselbe, wie es auch ausfallen möge, rasch herbeizuführen. Civilproceßordnung und Concurßordnung werden ohne Schwierigkeit angenommen werden, Strafordnung und Gerichtsverfassung dagegen zu langen und voraussichtlich heißen Debatten führen. Es besteht die Absicht, die Session nicht länger als 6 Wochen währen zu lassen. — Der Kriegsminister v. Kamecke hat, begleitet von zwei höheren Officieren aus dem Ingenieurcorps, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr sich die Flug-Maschine des Hr. Ralph Stott angesehen und sich erklären lassen. Der Herr Kriegsminister, der sich mit dem

Erfinder in englischer Sprache unterhielt, suchte ihn zu bewegen, demnächst vor dem Generalstabe vor einem besonders dazu einzuladenden Kreise von Männern der Wissenschaft, auf einem ihm von der Militärbehörde anzuweisenden abgeschlossenen Platze, mit seiner Maschine hoch zu steigen und ihre Arbeitsfähigkeit zu zeigen, ohne dabei sein Geheimniß preiszugeben. Hr. Stott lehnte es nicht ab, auf diesen Vorschlag einzugehen, sprach jedoch den Wunsch aus, daß General-Feldmarschall Graf Moltke bei seiner Vorstellung gegenwärtig sein möge. — Ueber die Eröffnungsfeierlichkeit des Reichstages und ob dieser Act durch den Kaiser in Person oder durch den Fürsten Bismarck erfolgen soll, kann nach Lage der Verhältnisse augenblicklich noch nicht das Geringste bekannt sein; noch weniger ist es denkbar, daß man schon jetzt sich nach irgend einer Richtung hin mit der Eröffnungsrede amtlich beschäftigt hätte. Den Meldungen in Wiener Blättern über die Reichstagsöffnung durch den Kaiser und die Erwähnung der orientalischen Frage in der Thronrede gegenüber ist bekannt, daß hier die Bestimmung über alle diese Dinge erst wenige Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages getroffen wird und die Thron- oder Eröffnungsrede in der Regel am Tage vor ihrer Verlesung die Zustimmung des Kaisers erhält. Daß freilich eine Thronrede im jetzigen Zeitpunkt die orientalischen Wirren nicht gänzlich unberührt lassen kann, ist selbstverständlich. — Diese Blätter schreiben: Die Ausgaben, welche über die Zahlen des Militärbudgets bekannt geworden sind, lassen ersehen, daß das Kriegsministerium die Forderung einer dreizehnten Hauptmannsstelle für jedes Infanterie-Regiment nicht in der Session dieser Legislaturperiode, sondern erst in der nächsten einbringen will. — Die Inbetriebung des pneumatischen Postverkehrs dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Gestern sind bereits in den zu Stationen dieses Verkehrs bestimmten Postanstalten die mächtigen, mit allerlei mechanischen Vorrichtungen versehenen Luftpumpen resp. Sammelkästen aufgestellt worden, in welche die durch die Röhren beförderten Briefsendungen ihren Ausgangspunkt finden. Mit der Functionirung dieser neuen großartigen Luftdruckanlagen wird übrigens die vom jetzigen Haupttelegraphenamte aus betriebene pneumatische Rohrleitung zu den Aemtern in der Börse, am Brandenburger und Potsdamer Thor außer Benutzung treten. Die Zahl der auf dieser alten Leitung vom Hauptpostamt durch Luftdruck beförderten Depeschen beläuft sich monatlich gegen 1100. — Bei seiner Anwesenheit in Bremen regte Herr Professor Reuleaux dort an, man möge eine kunstgewerbliche Weltausstellung machen, auf welcher nur solche Sachen zugelassen seien, die von einem Comite geprüft wären. Die Ausstellung, welche seit zwei Jahren in Wien auf Veranlassung und unter Leitung des dortigen Gewerbevereins statt findet, hatte ihm die Anregung gegeben, dies auch für dort zu empfehlen. Dasselbe that Herr Reuleaux hier. Es trat auch hier eine Vorversammlung zusammen, hielt aber dafür, daß dieses für dieses Jahr die Zeit zu kurz sei, und beschloß, erst im nächsten Jahr an die Sache heranzutreten. In Bremen hat der Vorschlag indessen sofort Beifall gefunden. Wir erfahren jedoch, daß die Bremische Gewerbekommission die Sache erst in die Hand genommen hat und daß dieselbe, da sie von allen Kreisen unterstützt wird, verspricht, eiprücklich zu werden.

— (Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 7. October 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,092,267,980 Mt. Doppelkronen, 332,825,380 Mt. Kronen; hiervon auf Privatprägung: 171,345,164 Mt.; an Silbermünzen: 67,237,590 Mt. 5-Markstücke, 39,022,844 Mt. 2-Markstücke, 143,512,165 Mt. 1-Markstücke, 29,643,058 Mt. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 33,129,319 Mt. 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 22,320,799 Mt. 50 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,235,724 Mt. 30 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,831,665 Mt. 46 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,344,632 Mt. 17 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1,425,193,360 Mt.; an Silbermünzen: 322,544,977 Mt. 30 Pf.; an Nickelmünzen: 33,556,523 Mt. 80 Pf.; an Kupfermünzen: 9,176,297 Mt. 63 Pf.

Posen, 13. October. Wie der „P. Z.“ ausführlicher berichtet wird, wurde in Mogilno am 9. und 10. d. Behufs Regulirung der Verhältnisse des Kirchenvorstandes zu dem Decan und Propste Suszczyński ein Termin abgehalten, bei welchem der Diöcesanverwalter Perkuhn, der alte und der neue Kirchenvorstand von Mogilno, sowie der Rechtsanwält Dr. Meyer aus Niemesen als Vertreter des Kanonikus Suszczyński anwesend waren. Dem „D. P.“ zu Folge wurde dem neuen Kirchenvorstande die Verwaltung des Kirchenvermögens, sowie das ganze bewegliche und unbewegliche Inventar, die drei Kirchen der Stadt, die kirchlichen Gerathschaften, Bauten und der Pfarrwald übergeben. Herr Perkuhn ordnete an, daß die Pfarrenklause an Herrn Suszczyński bezahlt werden sollten, jedoch mit der Clause, daß zu Bauten und Ausbesserungen der Gebäude dem Propste ein Theil der ihm zustehenden Pacht oder der Messalien abgezogen werden sollte. Darüber sei jedoch in jedem einzelnen Falle an die Regierung zu berichten. Die bezüglichen Proteste des Kirchenvorstandes verwies Herr Perkuhn auf den gerichtlichen Weg. Am zweiten Regulirungs-

termine (10. d.) war Herr Suschnykt persönlich eingetroffen, um seine Erklärung vor dem Vertreter der staatlichen Diöcesanverwaltung, dem Regierungsrath Verkuhn, abzugeben. „Allem Anscheine nach“, fügt die „Pos. Ztg.“ hinzu, „werden die streitigen Punkte zwischen der Kirchengemeinde von Mogilno und ihrem altkatholischen Propste in nächster Zeit schon geregelt werden, da der dortige Kirchenvorstand es wohl in seinem eigenen Interesse finden dürfte, nicht zu viele Schwierigkeiten zu erheben.“

Carlsruhe, 14. October. Die Generalynode hat den Antrag, auf gleichzeitige gemeinsame Feler des Reformationstages und Bußtages in allen Landeskirchen Deutschlands hinzuwirken, einstimmig angenommen.

Rußland. Moskau, 14. October. Die Verhandlungen im Proceß Stroussberg wurden heute vor dem hiesigen Schwurgerichte wieder aufgenommen. Zunächst fand die Neubildung der Jury Statt, welche aus 17 Kaufleuten, je 2 Beamten, Handwerkern und Bauern nebst einem Kleinbürger mit einem Kaufmann erster Gilde als Sprecher zusammengesetzt ist. Hierauf erfolgte die Verlesung der Anklage gegen Dr. Stroussberg, die Directoren Landau und Poljanski, den Buchhalter Loshetsnikow, den Director Williot, den Aufsichtsrath Presh und 15 andere Aufsichtsräthe.

Amerika. New-York, 14. October. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Wahlberichten bezieht sich die Majorität der demokratischen Partei in Indiana auf 5000 Stimmen. Die Republicaner haben noch einen weiteren Sitz im Congreß gewonnen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. October.

* Mundschan. (Chaussee- und Wegeverwaltung. — Landarmenverwaltung. — Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Vom Provinzial-Museum.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Provinzialauschuß der Provinz Schlesien, wie bereits mitgetheilt, mit der Feststellung eines dem Provinziallandtag vorzulegenden Entwurfs des Reglements für die Chaussee- und Wegeverwaltung der Provinz Schlesien. Der erste Abschnitt handelt von der Fürsorge für den Neubau von Chausseen, Unterstüßungen des Gemeinde- und Kreiswegesbaues und der Leitung und Beaufsichtigung der Wege-, Neu- und Unterhaltungsbauten mit Ausnahme der Provinzialchassen; der zweite Abschnitt von der Verwaltung und Unterhaltung der Provinzialchassen; der dritte von der Verwaltungsorganisation; der vierte Abschnitt enthält eine Uebergangsbestimmung. Bezüglich des Inhalts der einzelnen Paragraphen ist Folgendes zu bemerken: § 1 betrifft den Bau chausseer Wege in eigener Ausführung; § 2 die Gewährung von Bauhülfszeldern für kunstmäßig befestigte Wege und Kreisstraßen; § 3 die Unterstüßung des Gemeinde-Wegebauens; § 4 die Bräukloster für Gesuche um Bewilligung von Bauhülfszeldern; § 5 die Begrenzung des Betrages dieser Beihilfen u. s. w.; § 6 Zahlungsmodalitäten; § 7 Leitung und Beaufsichtigung der Wege-, Neu- und Unterhaltungsbauten. Die §§ 8—10 betreffen die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzialchassen durch die Kreisverwaltungen unter Controlle des Landeskaupmanns bezw. des Landesbau- und Unterhaltungsbauraths, sowie die Einrichtung von Baubezirken; die §§ 11—14 beziehen sich auf die Verwaltungs-Organisation (Bearbeitung der Bauangelegenheiten durch besondere Beamte, Leitung der Baubezirke durch Landesbau-Inspectoren u. s. w.). Als Uebergangsbestimmung steht der § 15, der Schluss-Paragraph des Entwurfs, fest, daß die Fortsetzung der im Regierungsbezirk Oppeln begonnenen, früheren Staats-Chaussee-Neubauten mit Genehmigung des Staates und event. auf Grund der zwischen der königlichen Regierung zu Oppeln und der Provinz zu treffenden besonderen Vereinbarung durch die königliche Regierung zu Oppeln auf Kosten der Provinz nach Maßgabe des Bau-Dispositionsplanes und des Etats erfolgen solle. — Auf ein die baldige Uebernahme der Verwaltung der früheren Staats-Chassen betreffendes Recept des Herrn Oberpräsidenten beschloß der Provinzial-Auschuß zu erwidern, daß eine definitive Uebernahme der früheren Staats-Chassen in die Verwaltung der Provinz durch eigene Organe am 1. Januar 1877 unmöglich sein werde, da bis zu diesem Tage die endgültige Beschlußfassung über das Reglement für die Chaussee- und Wegeverwaltung wegen des voraussichtlich erst am Schlusse dieses resp. im Jahre 1877 erfolgenden Zusammentritts des Provinziallandtages, ebenso wie die erst nach dieser möglichen Beschaffung des Verwaltungs-Apparates nicht erfolgen kann und daß, da eine Uebernahme im Verlauf eines Etatsjahres sich nicht empfiehlt, es geboten erscheine, das Interimistum bis zum 1. Januar 1878 bestehen zu lassen.

Hinsichtlich der Uebernahme der Landarmenverwaltung in der Oberlausitz hat der Provinzialauschuß der Provinz Schlesien auf ein diese Angelegenheit betreffendes Recept des Herrn Oberpräsidenten beschloßen, den Landeskaupmann zu ermächtigen, mit den Commissarien der Oberlausitz eine Vereinbarung unter Vorbehalt der Genehmigung des Provinziallandtags dahin zu treffen, daß der Oberlausitzer Landarmenverband mit dem schlesischen Landarmenverbande auf der Basis vollständiger Gleichberechtigung der Verbandsangehörigen

zu einem Landarmenverbande des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafenthums Oberlausitz vereinigt werde, daß ferner alle Rechte und Pflichten des Oberlausitzer Landarmenverbandes vom 1. Januar 1878 ab auf den neuen Landarmenverband übergehen, und daß endlich die Oberlausitz einen Beitrag zu dem Fonds, welcher dem Landarmenverbande von Schlesien gehört, nach Verhältniß der Bevölkerungsziffer übernimmt.

Der 55. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur ist in einem stattlichen Bande erschienen. Derselbe enthält den Generalbericht über die Arbeiten der Gesellschaft und die Veränderungen bei derselben im Jahre 1876, in welchem die Schlesische Gesellschaft 455 wirkliche, 297 correspondirende und 29 Ehrenmitglieder zählte. An den allgemeinen Bericht schließt sich ein ausführlicher Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen.

In Angelegenheit unseres Provinzial-Museums hat der um die Kunstpflege überhaupt und ins Besondere um diejenige in unserer Provinz hochverdienter Geheim-Cabinetstath Herr Dr. Prosch in diesen Tagen eine Reise nach Italien angetreten, um dort, namentlich in Venedig, Florenz, Rom und Neapel die Fertigung von Gypsabgüssen für die Sculpturengalerie ins Werk zu setzen. Andere Mitglieder des Museumscomites, welche als Antaufskommissare bestellt waren, namentlich diejenigen, welchen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, um auf der diesjährigen großen Ausstellung in München Erwerbungen für unser Museum zu machen, haben ihre Aufgabe bereits vollendet. Von besonderem Interesse für das Publicum dürften die Herrn Dr. Sachs u. a. übertragenen Ankäufe von Gegenständen sein, welche dem Programm zu Folge nicht nur von culturhistorischem, sondern „zugleich von künstlerischem Werthe“ sein sollen.

(Zur Abgeordnetenwahl.) Nachdem auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 14. d. Mts. die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt ist, hat der Herr Minister des Innern, wie der „Votz“ bereits mitgetheilt hat, die Wahl der Wahlmänner auf den 20. und die Wahl der Abgeordneten auf den 27. d. Mts. festgesetzt. Der k. k. königliche Landvath, Prinz Reuß, erucht demnach mittelst Bekanntmachung vom 15. d. Mts. die Herren Wahlvorsteher, den Gemeinde-Vorständen genau die Stunde und das Local allerorts zu bezeichnen, in welchem die Wahl der Wahlmänner abgehalten werden soll, während gleichzeitig die Ortsbehörden Auftrag erhalten, die Urwähler in ortsüblicher Weise und zwar durch Ausbang im Gerichtskreiskam und durch Anlage von Haus zu Haus zur Wahl, welche überall Vormittags abgehalten werden muß, vorzuladen.

(Schulfache.) Heute wurde in sämtlichen hiesigen Schulanstalten der Unterricht wieder eröffnet. Seitens der städtischen Schulen geschah dies in den nach Maßgabe des Dispositionsplanes für sie bestimmten Localen. In der Volksschule im Schulhause an der Bahnhofstraße erfolgte die Einführung des neuen Rectors, Herrn Kleinert, zu welchem Zwecke sich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Conferenz-Zimmer genannter Schule die Herren Kreis-Schul-Inspectoren Superintendent Anderson und Pfarrer Löwe, sowie Herr Bürgermeister Bassenge richtete hierbei an Herrn Rector Kleinert folgende bemerkenswerthe Worte: „Sehr geehrter Herr Rector! In wenigen Augenblicken wird Ihre Amtseinführung als Rector unserer evangelischen und katholischen Volksschule durch die königl. Kreis-Schul-Inspectoren Herrn Superintendent Anderson und Herrn Stadtpfarrer Löwe erfolgen und zwar in jeder besonders. Für uns sind Sie der gemeinschaftliche Rector beider Schulen; als solchen haben wir Sie berufen und als solcher sind Sie bestätigt worden und so wenig es möglich sein wird, die Einseitigkeit Ihrer Person zu negiren, so wenig wird es auch möglich sein, den Charakter der Parität in der Leitung der beiden Schulen durch Sie zu beseitigen. Es wird nicht möglich sein, daß Sie in den beiden untersten Stockwerken dieses Hauses als confessionell evangelischer und in dem obersten Stockwerke als confessionell katholischer Rector thätig sind; Sie werden vielmehr beide Schulen nach einheitlichen pädagogischen Grundsätzen leiten müssen. Und das wird sicher auch dem Interesse beider Schulen am meisten förderlich sein, ohne die Interessen der beiden Confessionen zu benachtheiligen. Wir haben eine viel zu hohe Achtung vor dem in unseren Landesgesetzen ausgesprochenem Grundsatz: „daß jedem preussischen Staatsangehörigen die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit verbürgt werde“, als daß wir irgend etwas unternehmen sollten, was dem entgegenstände. Aber wir kennen auch einen anderen Grundsatz in unserem Staatsrechte, daß die Verschiedenheit der Confessionen den Interessen der Schule nicht nachtheilig werden darf, und wie den ersten, so haben wir auch diesen zweiten Grundsatz geachtet und uns darnach gerichtet und werden uns auch in Zukunft darnach richten. Die Hebung der Volksschule — das war es, was wir im Auge hatten, als wir Sie hierher beriefen, die Hebung der Volksschule, von deren Wichtigkeit wir durchdrungen sind, der Volksschule, welche dem größten Theile unseres Volkes dasjenige Wissen und diejenige geistige Bildung zu gewähren bestimmt ist, von welcher er sein ganzes übriges Leben lang zehren soll. Sie finden daher hier ein reiches Feld für Ihre Thätigkeit und

Sie finden dabei in diesen Herren (Lehrern) eine Reihe von thätigen Mitarbeitern, deren bereitwillige Unterstützung Ihnen hoffentlich niemals fehlen wird. An Ihrer eigenen Kunst, an Ihrer Fähigkeit und an Ihrem guten Willen, jenes Ziel zu erreichen, haben wir nie gezweifelt und Sie werden bei dem Streben darnach sicherlich auch immer lieber dasjenige aufsuchen und in erster Linie betonen, was Menschen mit einander verbindet, als das, was sie schiedet. Wir befehlen Sie auf Ihrem Wege mit unseren besten Wünschen, möge Ihr Werk gelingen und möge Sie dabei Der stärken, der über uns Allen waltet. So übergebe ich Ihnen denn im Namen des Magistrates die Urkunde über Ihre Berufung und heiße Sie von Herzen willkommen! Nach einer Erwiderung des R.ctors der nunmehr unter einheitlicher Leitung stehenden evangelischen wie katholischen Volksschule erfolgte dessen Einführung in die Schulen selbst durch die Kreis-Schul-Inspektoren. — In der Mittelschule hielt um 7^{1/2} Uhr Herr R.ctor Herzog mit dem Lehrer-Collegium eine Conferenz ab, in welcher er die Mitglieder des Collegiums mit einer Ansprache begrüßte. — Lehrer Reimann ist an die Knaben- und Lehrer Brize an die Mädchen-Mittelschule verlegt worden.

* (Kirchenpolitisches.) Wir erhalten aus Sprottau folgende bemerkenswerthe Zuschrift: „Die evangelische Gemeinde in Rüdersdorf, welche ihre 1654 weggenommene Kirche reclamirte und 1844 auch zurück erhielt, hat eine Petition an die Regierung gerichtet, des Inhalts, daß ihr jetzt auch das katholische Kirchenvermögen, bestehend in Widemuth und Capital herausgegeben werde. Desgleichen ist Graf Stosch-Hartau thätig, um die Kirche in Hartau nebst Widemuth, die gleichfalls mit Gewalt und Unrecht weggenommen wurde, für die Protestanten wieder zu erobern. Das Unternehmen ist gewiß zeitgemäß und darf man auf den Bescheid der Regierung in dieser Angelegenheit auf das Beste gespannt sein. Sind die Petitionen von Erfolg begleitet, dann dürfte wohl noch manche Gemeinde in der Lage sein, denselben Weg zu beschreiten. Zu bedenken wäre es den Gemeinden nicht, besonders da katholische Gemeinden dadurch nicht im Mindesten geschädigt werden, indem sie an vielen Orten gar nicht erst existiren, für die katholische Kirche aber hätte der Verlust von einigen Duzend Gebäuden und einigen Hufen Acker nicht viel zu bedeuten.“

* (Schreiben.) Das „Kreis-Currenden-Blatt“ veröffentlicht folgendes Schreiben: „Es ist mir eine angenehme Pflicht, dem königlichen Landrathsamte für die gebabte Mühwaltung und das bereitwillige Entgegenkommen bei den Arrangements zur Unterbringung der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen meinen verbindlichsten Dank zu sagen, indem ich zugleich bitte, denselben in geeigneter Weise auch den Kreisbewohnern für die gastliche Aufnahme, welche sie den Truppen bereitet haben, auszusprechen. Slogau, den 29. September 1876. v. Rauch, Generalleutnant und Divisions-Commandeur.“

* (Zum Vormundschafswesen.) Nach dem Ministerial-Erlasse vom 25. v. M. haben die Waisenräthe alle Postfendungen an das Vormundschafts-Gericht postfrei abzusenden, gleichviel, ob die Sendung von Amtswegen oder auf Erfordern des Vormundschafts-Gerichts erfolgt. Auch an die Vormünder ist in der Regel ins Besondere in unvermögenden Sachen postfrei von den Waisenräthen zu schreiben. Die hiernach den Waisenräthen erwachsenden Portoaufgaben sind von den Gemeinden zu tragen.

* (Control-Versammlungen.) Die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen finden für die im Bezirk des 2. Bataillons (Hirschberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden Officiere der Reserve und Landwehr, Landwirthschafts-Reservisten, Dispositions-Urheber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften wie folgt statt:

A. 1. Compagnie (Landeshut). 1) Am 6. November Vormittags 8 Uhr in Landeshut für die Ortschaften: Ober- und Nieder-Leppersdorf, Bogelsdorf und Landeshut; 2) am 6. November Vormittags 10 Uhr, in Landeshut für die Ortschaften: Robnau, Reichhennersdorf, Neußendorf, Krausendorf, Hartmannsdorf, Seidlitzau, Nieder-Zieder und Jobnsdorf; 3) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Pfaffenborn für die Ortschaften: Dittersbach städt., Ober- und Nieder-Hafelbach, Grentbal, Moritzfelde, Ober-, Nieder- und Antheil-Schreibendorf und Pfaffenborn; 4) am 7. November, Vormittags 8 Uhr, in Hermisdorf gräß. für die Ortschaften: Ober-Zieder, Schönwiese, Grünau und Hermisdorf; 5) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schwarzwaldau für die Ortschaften: Liebersdorf, Wittgendorf, Saablau, Hartau gräß., Forst, Rothenbach, Bogelgesang und Schwarzwaldau.

B. 2. Compagnie (Liebau). 1) am 8. November, Vormittags 8 Uhr, in Hörtelsdorf für die Ortschaften: Ober- und Mittel-Conradswaldau, Trautlebersdorf, Kindelsdorf, Neuen, Lindenan, Klein-Hennersdorf und Hörtelsdorf; 2) am 8. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schömberg für die Ortschaften: Schömberg, Albenborn, Berthelsdorf, Kragbach, Leuthmannsdorf b. Sch. und Voigtsdorf; 3) am 9. November, Vormittags 8 Uhr, in Liebau für die Ortschaften: Liebau, Ullersdorf, Dittersbach gräß., Ober-

Nieder-Blasdorf, Buchwald und Schöpsdorf; 4) am 9. November, Nachmittags 2 Uhr, in Michelsdorf für die Ortschaften: Michelsdorf, Bögelsdorf, Alt- und Neu-Weißbach und Hartau städt.

C. 3. Compagnie (Schmiedeberg). 1) am 7. November, Vormittags 8 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften: Schmiedeberg, Buschvorwerk, Hobenwiese und Quirl; 2) am 7. November, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften: Arnberg, Buchwald, Bärndorf, Hobenwaldau, Neuborf, Kothenzschau, Steinfelsen und Wälderhörsdorf; 3) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Erdmannsdorf für die Ortschaften: Erdmannsdorf, Fischbach, Lomnitz, Zillertal und Söbdrick; 4) am 8. November, Vormittags 8 Uhr, in Seiborf für die Ortschaften: Seiborf, Arnsdorf, Hain, Krummhübel, Quersessen, Glausnitz und Märzdorf; 5) am 8. November, Vormittags 9 Uhr, in Seiborf für die Ortschaften: Giersdorf, Gebirgsbauern und Stonsdorf; 6) am 8. November, Nachmittags 2 Uhr, in Hermisdorf u. R. für die Ortschaften: Hermisdorf u. R., Agnetendorf, Petersdorf und Saalberg; 7) am 8. November, Nachmittags 4 Uhr, in Warmbrunn für die Ortschaften: Warmbrunn und Schwarzbach.

D. 4. Compagnie (Hirschberg). 1) am 6. November, Vormittags 9 Uhr, in Alt-Remitz für die Ortschaften: Alt- und Neu-Remitz, Reibnitz, Boberullersdorf, Berthelsdorf, Crommenau, Seiferslau, Hindorf, Ludwigsdorf, Kaiserswaldau und Bernersdorf; 2) am 6. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schreiberhau für die Ortschaften: Schreiberhau mit Carlsthal, Hoffnungsthal und Striederhäuser; 3) am 7. November, Vormittags 8 Uhr, in Hirschberg für sämtliche Mannschaften der Provinzial-Landwehr aus der Stadt Hirschberg; 4) am 7. November, Vormittags 9^{1/2} Uhr, in Hirschberg für die Ortschaften: Gunnersdorf, Gunaun und Boberhörsdorf; 5) am 7. November, Vormittags 11 Uhr, in Hirschberg für die Ortschaften: Golschdorf, Straupitz, Hartau, Voigtsdorf und Hirschdorf; 6) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Hirschberg für sämtliche Garde-Mannschaften der Landwehr, Reserve und zur Disposition Verurlaubten, sowie sämtliche Provinzial-Reserven, Dispositions-Urheber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften aus der Stadt Hirschberg.

th. Jannowitz, 14. October. (Bienenzüchterverein.) Sonntag, den 8. d. Mts. fand im Gasthof zur Hoffnung die letzte ds. jährige Sitzung des Reichsdorfer Bienenzüchtervereins unter Vorsitz des Lehrers Herrn Hoffmann statt. Der Schriftführer d. Vereins, Herr Theuner, welcher die Breslauer Wanderversammlung besucht hatte, gab zunächst einige Auszüge aus den dortigen Verhandlungen, sowie eine Beschreibung einzelner berühmter Persönlichkeiten und berichtete endlich über die wichtigsten Ausstellungsgegenstände. Herr Oberförster Holstein, welcher ebenfalls die Ausstellung besucht hatte, war so freundlich, auch seine Anmerkungen über dieselbe mitzutheilen. Hierauf sprach der Vorsitzende über die verschiedenen Uebermüthungsmethoden der Bienenstöcke und wies aus seiner mehrjährigen Erfahrung nach, daß zu einer guten Ueberwinterung hauptsächlich hinreichender Honig, Wärme und Zuführung von frischer Luft nöthig sei. Die größte Gefahr drohe den Bienen bei Auszug des Winters, wo kalte und warme Tage mit einander wechseln. Zu dieser Zeit müsse man besonders das Brutlager der Bienen vor Kälte zu schützen suchen. Schließlich wurden die Mitglieder vom Vorsitzenden zu neuer reger Theilnahme am Vereinswerk pro 1877 freundlich aufgefordert.

(Dr. M.-Stg.) Löwenberg, 10. October. (Provinzial-Irenanstalt. — Von unserer Schule.) Ende voriger Woche trat im benachbarten Plagwitz Dr. med. Feder aus Görlitz zur Übernahme seines neuen Amtes als Director unserer renovirten Iren-Verpflegungsanstalt ein. Der Präsenzstand von 110 Pflinglingen wird durch neuankommende Unglückliche allmählig auf circa 230 gebracht werden. Das erwdlichen die stattlichen neuen Gebäude, welche auf Rechnung der Provinz dem bisherigen Institut vom Maurermeister Junke hinzugesetzt worden sind. — Cantor Fr. W. Müller in Giersdorf empfing von der königlichen Regierung in Liegnitz 60 M. als außerordentliche Gratification für besondere Mühwaltung bei Ausübung von Präparanden. — Lehrer L., kaum seit zwei Jahren an hiesiger evangelischer Stadtschule angestellt, im noch jugendlichen Alter von circa 25 Jahren, mußte leider wegen unerlaubten Verkehrs mit einer kaum 10jährigen Schülerin Ende voriger Woche in Untersuchungshaft genommen werden. Es ist dies um so mehr bedauerlich, als die im städtischen Lehrpersonal auf diese Art entfallende Lücke schwer auszufüllen sein wird. — In Alt-Warthau, Kreis Bunzlau, beabsichtigt der dortige evangelische Cantor und Lehrer Rüdiger diese Michaeli sein Amt nach 50jähriger Amtirung niederzulegen; derselbe ist jedoch wegen Mangel eines Amtes-Nachfolgers genöthigt, wenigstens bis zum Neujahr auszuharren. Die Stelle ist, nebenbei bemerkt, durchaus nicht schlecht dotirt. — Im benachbarten Hirschberg betrug nach Ausweis der Babeliste die Zahl der dortigen Gurgäste dieses Jahr 382 Familien, bestehend aus circa 791 Personen, durchpassirt sind 476 Familien (etwa 711 Personen), zusammen also 858 Familien (1500) Personen. Graf von Schaffgotsch gewährte 27 Personen Freicuren. — Die Butter kostet hier den für uns hohen Preis von M. 1.30—40.

(Schl. Stg.) Deschnitz, 12. Oct. (Einführung des „Staatspfarrers“.) Die Amts-Einführung des Pfarrers Constantin Sterbacz erfolgte heute früh 9 Uhr. Die Herren Landrath Rudolph, Bürgermeister Thielmann und Kreis-Schul Inspector Porzke, sowie mehrere Vertreter des Groß-Grundbesitzers holten denselben vom Bahnhof Deschnitz ab. Die Begrüßungen erfolgten im Pfarrhause durch obige Herren, ferner im Namen der zahlreich versammelt gewesenen Lehrer, worauf noch der Kirchenvorsteher Apotheker Fiebig laut Beschluß des Kirchenvorstandes vom 11. d. M. denselben als Pfarrer der Parochie Deschnitz begrüßte und die Kirchenschlüssel aushändigte. Nachdem der Herr Pfarrer den Anwesenden herzlich gedankt, verfügte sich alle Anwesenden in die Kirche, woselbst nach Verrichtung eines Gebetes der Herr Pfarrer von den Stufen des Hochaltars eine Ansprache hielt. Das Inventar der Kirche soll in bester Ordnung sein. Ruhestörungen sind, obgleich die Aufregung eine sehr gesteigerte ist, nicht vorgekommen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 15. October. Sr. Majestät Schiff „Elisabeth“ ist am 14. d. von Kiel nach Ostasien in See gegangen. — Sr. Majestät Schiff „Augusta“ hat am 12. d., Vormittags, Plymouth verlassen. — Sr. Majestät Schiff „Ariadne“ ist telegraphisch Nachricht zu Folge, am 15. d. in Plymouth eingetroffen.

Wien, 15. October. Der König von Griechenland ist mit den Prinzen Georg und Nicolaus und der Prinzessin Alexandra, begleitet von den Flügeladjutanten Contre-Admiral Sakuris und Baron von Gydencrone heute früh 6^{3/4} Uhr eingetroffen. Mittags empfing der König die Besuche des Erzherzogs Wilhelm und des Herzogs von Nassau, Nachmittags den des Grafen Andrássy. — Der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Karolyi, wird morgen hier erwartet und wird sich am Dienstag auf seinen Posten nach Berlin zurückbegeben.

— Graf Andrássy wird die seit einiger Zeit beabsichtigte Reise nach Pest demnächst antreten, um persönlich mit den ungarischen Ministern zu verkehren und sowohl rücksichtlich der Auffassung der Politik, wie Betreffs der Ausgleichungsfrage seinen Einfluß geltend zu machen.

Zara, 15. October. Peco Pavlovic hat am 13. d. mit einer 4000 Mann starken Abtheilung von Insurgenten die Belagerung von Biele begonnen. An demselben Tage ist Sachir Pascha von Trebinje aus mit 5 Bataillonen als Succurs dorthin abgegangen und hat Peco Pavlovic angegriffen. Ueber den Ausgang des Kampfes ist hier noch Nichts bekannt.

Brüssel, 15. October. Das Journal „Le Nord“ bespricht die Stellung Rußlands zu dem von der Türkei vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstand und erklärt hierbei, es sei bezeichnend, daß die russische Regierung auf die von England gemachten Vorschläge zurückkomme, durch welche die schwebenden Fragen auf das richtige Terrain zurückgeführt würden. Europa dürfe es nicht zugeben, daß das von allen Mächten einstimmig empfohlene Programm aufgegeben würde. Vor Allem sei es nöthig, daß von der Pforte ausreichende Garantien gegeben würden. Die Türken wollen ersichtlich die Sache nur in die Länge ziehen; dies würde die schon bestehenden Verwickelungen nur noch größer machen. Im allgemeinen Interesse sei eine schnelle Lösung geboten.

Petersburg, 15. October. Der türkische Vorschlag eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes wird im Publicum als ein Schwachzug gegen Rußland aufgefaßt. Ein sechsmonatlicher Waffenstillstand ohne eine vorher erzielte Einigung über die zu gebenden Garantien für eine angemessene Behandlung der christlichen Unterthanen Seitens der Pforte kann nur darauf berechnet erscheinen, den zu leistenden Garantien aus dem Wege zu gehen. Ein Waffenstillstand, der nirgends den Frieden sicher stellt, der neuen Gewaltmaßregeln den Unterthanen gegenüber offene Thür läßt, alles vergossene Blut der christlichen Kämpfer nutzlos verschwendet sein läßt, kann dem russischen Volke nicht conveniren. Solche Propositionen müssen hier reizen, je mehr man sich es hat angelegen sein lassen, Seitens der Regierung das Interesse der Erhaltung des Friedens der Theilnahme für die bedrohten Glaubens- und Stammesgenossen voranzustellen. Es kann der Vorschlag der Türkei hier günstige Aufnahme nicht finden, je mehr die Erregung gesteigert wird durch die Sprache der englischen Presse, die in neuer Schwenkung voll ist von Mißtrauen und Mißgunst gegen Rußland. Die abgebrauchten, aber immer wiederkehrenden Redensarten vom Wege durch Bulgarien nach Constantinopel kennzeichnen eine englische Stimmung, die die gemeinsame Sache Europas, den Christen in der Türkei zu ihrem Rechte, zu einer menschenwürdigen Behandlung, sichergestellt durch die Garantie der Großmächte, zu verbessern, aus dem Auge verliert. Man hält sich überzeugt, daß unsere Regierung den türkischen Schwachzug des Vorschlages eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes — ohne daß vorher eine Einigung der Mächte darüber, was nach Ablauf zu geschehen hätte, was für die Christen erreicht sein muß, erzielt wäre — zu

partiren lassen wird. Ein kürzerer Waffenstillstand mit punctirten Friedensbedingungen scheint in der Situation zu liegen.

Moskau, 15. October. Bei den heute fortgesetzten Verhandlungen im Broeck Stroussberg verneinte Stroussberg die Frage, ob er sich schuldig bekenne und erklärte, daß die Anklage seine Aussage durch falsche Uebersetzung und Zerreißen des Zusammenhanges entstellt habe und oft gerade das Gegentheil seiner Meinung ausspreche.

Der tolle Hans.

Criminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann harrete wirklich mit Sehnsucht auf die Rückkehr seines Sohnes. Er besand sich in einer außerordentlichen Aufregung, denn er konnte bei dem innern Streit ungemohnter Gefühle, die ihn bewegten, zu keiner Entscheidung und Ruhe kommen. Er hatte den Sohn so viele Jahre hindurch als verloren betrachtet, ihn fast gehaßt, jetzt fühlte er sich plötzlich merkwürdig zu ihm hingezogen. Die Hoffnung, daß der Letzte der Rüdiger ein würdiger Stammhalter seines Geschlechts werden könnte erwachte mit neuer Kraft, sie war so stark, daß er fast wünschte, Hans möge den Pfarrer zur Enttugung bewegen.

Früher war diese verwandtschaftliche Verbindung mit dem hochverehrten Manne sein liebster Wunsch gewesen; aber schon mehrmals hatte er sich in den letzten Tagen, wenn er in die verweinten Augen Rosa's schaute, ihren unüberwindlichen Abscheu gegen den aufgedrungenen Bräutigam sah, gefragt, ob er nicht doch mit seinem gegebenen Wort zu vorschnell gewesen sei. Daß der Pfarrer trotz des Widerstrebens seiner Braut an dieser Verlobung festhielt, ersahen ihm mitunter nicht recht mit der priesterlichen Würde vereinbar, ein leiser Zweifel an der Bortrefflichkeit des gemählten Schwiegersohnes stieg in ihm auf; aber er unterdrückte ihn schnell, da er ja an dem gegebenen Worte nichts ändern konnte.

Als Hans endlich in die Arbeitsstube des Hauptmanns trat, empfing ihn dieser mit einem freudigen Lächeln; glaubte er doch auf dem vergnügten Gesicht des Sohnes die glückliche Vollendung seiner Unternehmung zu lesen.

„Du hast also den Pfarrer bewogen, mir mein Wort zurückzugeben?“ fragte er tief bewegt.

„Nein, Vater, das ist mir leider nicht gelungen; aber laß Dir die ganze Sache erzählen und mittheilen, welche Gründe mich zu dem Glauben veranlaßten, der Pfarrer werde gern eine Abstandssumme annehmen!“

Er erzählte sowohl die Nachrichten, welche er über die Vermögensverhältnisse des Pfarrers durch den Herrn von Sandrach eingezogen hatte, als den Verlauf seiner Unterhaltung.

„Ich bin, wie Du siehst, mit meinem Antrage gescheitert“, so schloß er, „der Pfarrer will lieber das ganze Vermögen Rosa's, als einen Theil desselben, aber ich gebe trotzdem die Hoffnung nicht auf.“

Der Hauptmann war durch die erhaltenen Mittheilungen erregt. „Es ist nicht recht vom Pfarrer“, sagte er, „daß er sich verschwiegen hat, in welcher Geldverlegenheit er sich befindet, ich würde ihm ja gern geholfen haben; mein Wort aber kann hierdurch in keiner Weise erschüttert werden, das wirst Du selbst einsehen, Hans. Er hätte mir freilich wohl sagen sollen, als er mich um Rosa's Hand bat, in welcher Lage er sich befindet, da ich Veranlassung hatte, ihn dem allgemeinen Glauben nach für einen sehr wohlhabenden Mann zu halten. Da ich ihn aber niemals nach seinen Vermögensverhältnissen gefragt habe, er mir auch durchaus keine falschen Vorspiegelungen gemacht hat, so bleibt mein Wort in voller Kraft. Ich werde natürlich meinen künftigen Schwiegersohn nicht zu Grunde gehen lassen. Noch heute soll er die nöthigen Gelder erhalten, um seine dringendsten Schulden zu bezahlen.“

„Dazu bist Du durch das gegebene Wort nicht verpflichtet, Vater, so wenig als ich durch das meinige Dir gegebene, nachdem der Pfarrer jetzt der Verlobte Rosa's bleibt.“

„Du wolltest wirklich Dein Wort zurücknehmen?“ fragte der Hauptmann, nicht scharf und schneidend wie früher, sondern mit weichem Ton, tief bekümmert.

„Nein, Vater, ich will es nicht, wenn Du nur in diesem einen Punkte mir nachgiebst und mir dadurch die Möglichkeit offen hältst, den Pfarrer zur freiwilligen Enttugung zu bewegen. Berichtig mir, ehe nicht die Hochzeit vollzogen ist, ihm weder ein Darlehen zu gewähren noch ein Geldgeschenk zu machen, noch seinen Gläubigern irgend eine Hoffnung zu geben, daß sie durch seine Heirat mit Rosa Befriedigung erhalten, dann bleibt auch mein Versprechen im vollsten Umfange bestehen.“

„Du bist ein sonderbarer Mensch, der wirklich tolle Hans! Aber ich will Dir diesmal nachgeben, wie schwer es mir auch wird. Du magst hieraus erkennen, wie sehr es mir am Herzen liegt, mich mit Dir vollkommen auszuöhnen!“

„Wir sind ausgesöhnt, Vater, und hoffentlich für immer“, antwortete Hans, des Vaters Hand ergreifend und herzlich drückend. „Was in meinen Kräften steht, um Dich zu befriedigen, soll geschehen. Noch heute trete ich mein Inspectoramt wieder an; vorher aber muß ich zu Herrn von Sandrach reiten, um meinen Herrn Schwager eine etwas heiße Suppe zu kochen.“

„Was willst Du thun, Hans? Das wollte ich eigentlich für mich behalten; aber Du sollst es erfahren. Der Pfarrer weiß, daß Rosa ein Vermögen von 10,000 Thalern besitzt, aber er weiß nicht, daß der Großheim in seinem Testament ausdrücklich die, beiläufig gesagt, bisher mir oft recht lästige Bestimmung getroffen hat, daß dies Vermögen, wie das meinige, bis zum vollendeten 30. Lebensjahre Deiner Verjährung unterworfen bleibt. Der Pfarrer hofft mit Rosa's Hand auch ihr Geld zu bekommen. An dem Capital liegt ihm, aber nicht an den Paar Hundert Thalern jährlicher Zinsen. Er wird jetzt, davon bin ich überzeugt, seine Gläubiger zur Ruhe ermahnen und sie auf das Verathsgut seiner Braut vertrösten; das aber soll ihm nicht gelingen! Ich reite zum Papa Sandrach und veranlasse diesen, an seinen Freund in Berlin zu schreiben.“

„Du willst den Pfarrer mutwillig in Verlegenheit bringen, Hans? Das kann ich nicht zugeben.“ „Ich will ihn nur hindern, seine Gläubiger durch eine Schwärzelei hinter das Licht zu führen. Sandrach soll nur die reine Wahrheit schreiben, bringt diese den Pfarrer in Verlegenheit, dann trägt er selbst und allein die Schuld. Laß mich gewähren, Vater. Du darfst dem Pfarrer Dein Wort nicht brechen; ich aber darf jedes nicht unehrenhafte Mittel gebrauchen, um ihn zu zwingen, daß er selbst Dir dies Wort zurückgibt.“

Er hörte die Einwendungen nicht, welche der Hauptmann ihm wohl gern noch gemacht hätte, mit flüchtigem Gruß eilte er fort und schon nach wenigen Minuten saß er zu Pferd, um dem alt u Freunde des Vaters den verhängnißvollen Besuch abzustatten.

Der Pfarrer Tridens ahnte nicht, was hinter seinem Rücken vorging. Er hatte seine Briefe abgeschickt, auf deren Erfolg er mit Sicherheit rechnete. Ohne sich weiter Sorgen zu machen, überließ er sich während des ganzen Tages seinen Studien und erst am Abend machte er seinen persönlichen Besuch auf Schloß Amstz. Er war nicht wenig und durchaus nicht angenehm überrascht, als er im Saal die ganze Familie um den Theetisch verammelt fand. Noch niemals war er mit Hans im Familienkreise zusammen gewesen, heut traf er ihn zum ersten Male. Dies störte ihn um so mehr Besorgniß ein, da der Gruß, mit welchem der Hauptmann sein „Willkommen“ sagte, kälter war als gewöhnlich. Nur die gnädige Frau zeigte sich in alter Haut, Rosa blieb sich in ihrer eifigen, verächtlichen Zurückhaltung gleich, Hans dagegen sprudelte über von ausgelassener Lustigkeit, er überschüttete den Schwager mit ausgesprochenen Höflichkeiten, die diesem noch unangenehmer waren, als ein abstoßendes Benehmen, da er sie durchaus nicht zurückzuweisen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	16. Oct.	14. Oct.		16. Oct.	14. Oct.
Weizen per Oct.	195	195	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85.45	85.60
Roggen per Oct.	156.50	156	Defterr. Banknoten . . .	164.50	165.50
Octbr./Novbr.	154.60	155	Freib. Eisenb.-Actien . . .	72.75	73.25
Kafer per Oct.	140	139	Oberschl. Eisenb.-Actien	135	135.10
Rüßel per Oct.	69	69	Defterr. Credit-Actien . . .	247.50	251
Spiritus loco.	47	50	Lombarden	127.50	130.06
Octbr./Novbr.	46.10	47.10	Schlef. Bankverein	89	89.16
Wien.			Bresl. Discotobank	69	69
	16. Oct.	14. Oct.	Laurahütte	72	72.75
Credit-Act.	150.30	151.70	Berlin.		
Lomb. Eisenb.	77	79		16. Oct.	14. Oct.
Napoleonsh'or	9.94	9.845	Defterr. Credit-Act.	245.50	250
Bank-Discount 4 %			Lombarden	126	130
			Laurahütte	71.87	72.25
			Lombard-Russisch 5 %		

Berlin, 14. Oct. (Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. preuß. Classenlotterie fielen:
2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 3715 43,347.
2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 22,273 48,608.
53 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 10,947 11,124 13,193 16,503 17,111 18,245 19,478 21,340 22,836 23,492 26,044 27,346 28,188 28,739 28,879 31,288 33,782 37,031 37,214 37,244 41,227 42,021 43,051 43,669 48,374 49,248 50,508 52,197 53,850 54,660 55,404 55,413 57,354 58,363 59,726 60,906 63,791 68,938 69,598 71,871 73,921 75,685 78,980 79,563 83,028 83,613 84,455 86,706 87,144 91,440 91,601 92,295 92,559.

55 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr.									
476	2325	2874	7474	9767	15,334	17,295	17,407	18,098	20,174
22,154	22,556	23,138	23,818	24,280	24,966	27,567	28,616	31,746	32,735
36,122	41,430	43,592	43,892	43,932	47,650	47,831	48,186	48,356	49,152
55,430	60,069	61,502	62,536	63,196	64,971	66,506	66,696	67,414	69,641
69,935	72,598	75,765	77,459	78,463	78,771	79,253	80,214	84,098	84,839
85,180	88,548	88,925	91,031	94,369	69 Gewinne zu 600 Mark auf Nr.				
213	3883	5123	6410	6423	9119	10,201	10,217	10,606	14,416
15,710	16,716	17,126	18,286	20,966	21,532	23,711	24,129	26,728	26,839
29,930	31,331	31,898	33,998	34,605	36,185	37,442	37,962	38,254	40,019
40,478	41,336	43,053	43,210	43,534	43,832	46,058	46,508	47,539	50,810
53,645	54,688	59,411	62,502	65,706	67,002	67,555	68,180	68,198	69,917
70,882	71,351	74,568	75,813	76,160	76,216	77,959	79,213	80,070	80,722
81,384	83,599	85,315	85,801	85,833	87,792	89,736	90,216	92,765	

[12183] Schnittwaarenhändler, Hausirer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut

Inserate.

Herzlichen Dank

allen Freunden und Bekannten für die zehntägige Grabbegleitung am Begräbniß meiner Schwiegermutter, sowie derselben im Leben vielfach erwiesene Liebe und Theilnahme. [1412] Hermedort u./R., d. 14. Oct. 1874. **Ehr. Vogel** nebst Frau.

Ämtliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen der unter der Firma **S. Schneller & Sohn** eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft zu Hirschberg, deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute **Max Schneller** hier und **Jacob Gutmacher** hier sind, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den **2. Juli 1876**

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Schneider** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **d. 23. Octbr. c., Vorm. 11 Uhr**, in unserm Gerichtssocale, Termine-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Wentwig** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben. Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 2. November 1876, einschließlich**

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendaher zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in

ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 16. November 1876, einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungs-Personals auf **Mittwoch, den 29. November c., Vorm. 9 Uhr**,

in unserem Gerichtssocale, Termine-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Wentwig** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termines wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 22. Januar 1877, einschließlich**

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin auf **Mittwoch, den 31. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr**,

vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und freie Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Provis bei uns berechtigten anwaltigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechts-Anwälte **Aschenborn, Wentzel** und **Wlester** hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Hirschberg, den 6. October 1876.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Die Abtheilungslisten für die am 20 d. M. stattfindenden Urwahlen liegen am 17., 18. und 19. d. M. in unserem Bureau I. zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Listen müssen innerhalb dieser 3 Tage entweder schriftlich bei dem Magistrate oder mündlich zu Protocoll bei dem Herrn Stadt-Secretair **Fest** [13743] angebracht werden.

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke, die Wahllocale, sowie die Namen der Wahlvorsteher werden am 18. d. M. durch dieses Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden

Hirschberg, den 16. October 1876.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[13682] In unserem Firmenregister ist heute bei Nr. 56 die Firma **Paul Reimann** gelöscht und in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 3 die offene Handelsgesellschaft

„Conradswaldauer Kaltbrennereien der Handelsgesellschaft **Paul Reimann,**

als Sitz der Gesellschaft Breslau, ferner, daß dieselbe am 1. April 1876 begonnen hat und die Gesellschafter

- a) der Kaufm. **Paul Reimann,**
 - b) der Kaufm. **Paul Bursche,**
- beide zu Breslau sind, eingetragen worden
Schönan, den 10. October 1876.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

Holz-Verkauf.

[13691] Nächsten Dienstag, den 24. October c., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen zu Giersdorf im Gashause „zur Brauerei“

- 433 Stück Nadelholz-Klöber,
- 249 = = Bauholz,
- 127 = = Stangen,

aus dem Forstrevier Giersdorf öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Giersdorf, den 14. October 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Heinsdorf.

Auction.

Donnerstag, d. 19. Octbr. a. c., Vormittags 10 Uhr,

soll eine Dreschmaschine mit Odpelwerk, welche bei Herrn Expediteur **Walter** hier lagert, daselbst gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 7. October 1876
Der gerichtl. Auct.-Commissar.
[13425] **Tschampel.**

Auction.

[13623] Laut gerichtlichen Auftrages werden Mittwoch, d. 18. Oct., Nachm 4 Uhr, einiges Hausgeräth, alte Kleidungsstücke, alte Möbel, Bilder, 2 Instrumente, 15 Schuhmacherzangen und 14 Beet noch stehende Kartoffeln meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich im hiesigen Gerichts-Kreissham versteigert werden, Kartoffeln an Ort und Stelle unter der Villa Friedländer auf dem Scholzenberge, Hirschdorf, den 12. October 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.

Mittwoch, den 18. Octbr., von früh 9 Uhr ab, werden in unserm Fabrikhof eine größere Partie Filze und dann im Viehigt-Busch einige Raummeter Brennholz öffentlich versteigert werden.
[13614] **Arnsdorfer Papierfabrik.**

Holz-Verkauf.

[13687] Freitag, den 20. Oct. c., von Vorm. 9 Uhr ab, werden in der Revierjäger-Wohnung in Jacobsthal aus dem Forstrevier Karlsthal

- 17 Rmt. hartes Brennholz,
- 3048 = weiches Brennholz

meistbietend verkauft.
Petersdorf, den 14. October 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Meine Wohnung befindet sich im Gasthof „zum **Rynast**“.

[13700] **Heinr. Bittermann,**
Zettelträger.

[13684] Ein Gymnasiaft, etwa 2ertianer, wird für einen kleineren Schüler der Mittelschule zur Nachhilfe gesucht. Auskunft in der Exped. des „Boten“.

Zur Beachtung!

Um Irrthümern vorzubeugen erlaube mir ergebenst zu bemerken, daß ich das von mir neu gegründete **Weiß-, Wollwaaren-, Tapissier- und Posamenten-Geschäft** nur auf meinen Namen und alleinige Rechnung führe.

[13685] Hochachtungsvoll
Max Kassel.

Kunst- und Schön-Färberei

von **G. Strauch** in **Schweidnitz** empfiehlt sich zum Färben und Waschen der Herren- und Damen-Garderobe (zerrennt u. unzerrennt) und werden die Sachen wie neu hergestellt. [13707]
Annahmestelle für Hirschberg u. Umgegend bei **A. Edom, Langstraße 12.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Anstalt erlaubt sich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie an Stelle des Gastwirthes **J. Cammert** in Warmbrunn, dem Herrn **Kaufmann H. Kumss** in Warmbrunn die Agentur für Warmbrunn und Umgegend übertragen hat.

Leipzig, im October 1876.
Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Lenke.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung erbitte Aufträge jeder Art für genaunte Gesellschaft, gewissenhafte und schnelle Besorgung versichernd ergebenst
H. Kumss.

[13744] [13395] Seit 1. October ordinire ich in **Wigandsthal.** Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr, Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. B. Kirsch,
proct. Arzt

Zur Vorsicht!

[13690] Für meinen Sohn **Heinrich** bezahle ich fortan keine Schulden mehr.
Ruttensberg, im October 1876.
Häusler Carl Kubnt.

Spec. Arzt Marcuse
Görlitz, Hospitaßstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher hebelme Krankheiten; besonders **Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden.** 30jährige Praxis. [875]

[13684] Bei unserem Umzuge von **Waiwaldau** nach **Grunau** sagen wir allen Bewohnern von **Waiwaldau** ein herzliches Lebewohl.

Ernst Hinke nebst Frau und Söhne. Auf obige Annonce bezugnehmend bin ich Willens meine **Besitzung Nr. 5** zu **Waiwaldau** sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Ernst Hinke** in **Grunau.**

[4457] Ich habe den Gastwirth Herrn **Heinrich Klose** von hier in seiner Wohnung aus Uebereilung beleidigt. — Schiedsamlich geneint. Leiste demselben hierdurch öffentlich Abbitte. zahle als Strafe 6 Mark zur hiesigen Orts-Armenekasse; und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Seiffersdorf, den 15. October 1876.
Hosina Friebe.

Abbitte.

4458] Ich habe den hiesigen Gemeinde-Vorsteher **Hrn. Fischer** am 7. d. Mis. in öffentlichen Local aus Uebereilung an seiner Ehre beleidigt. Nach schiedsamlichem Vergleich leiste ich hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Seiffersdorf, den 15. October 1876.
A F

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“:



Kalender

des
„Boten a. d. Riesengebirge“

Preis 50 Pfennige.

Inhalt:

Motzen-Kalender.
Der Kalender 1877.
Vergleichende Zusammenstellung der jüdischen Feste und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender.

Zestrechnung.
Chronologische Charakteristik des Jahres 1877.
Chronologische Uebersicht der Zestrechnung nach dem neuen (gregorianischen) Kalender.
Von den Jahreszeiten 1877.
Von den Finsternissen des Jahres 1877.
Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten.
Datumzeiger für 1877.
Tafel zur Stellung einer Uhr.
Genealogie der europäischen Regenten.
General-Feldmarschall Graf v. Moltke. (Mit Abbildung.)
Eine Hundegeschichte.
Froher Muth.
Ferr su woas hilft tee Ritterschwardt.
Eine Geschichte von der Breslauer Rathhausuhr.
Dore. (Anne schlä'sche Durgeschichte.) (Mit Abbildungen.)
Breslauer im Riesengebirge.
Straken-Dampfwagen in London. (Mit Abbildung.)
Acht Tage aus dem Leben des Partikuliers Piffstapfaffst.
Für einen Sechser eine spanische Fliege.
Wahrscheinlich.
Aus dem Tagebuche eines alten Grüblers.
Portraits der Literaturhelden der Neuzeit.
Portraits der Literaturhelden des 18. Jahrhunderts.
U-ber Processiren.
Ein Berliner Tourist.
Sehen Sie das Gehirn arbeiten?
Ein englischer Gaskoch-Apparat. (Mit Abbildungen.)
Vom Piffon-Scholz.
Verbessertes Eisporrn. (Mit Abbildung.)
Eine permanente Rattenfalle. (Mit Abbildung.)
Der Schulze in Moiss bei Löwenberg.
Strickwolle als Medicin.
Wie es ein ehrlicher Mensch mit Berläumdern machen muß.
Ein gestrenger Acctser in Hirschberg.
Wörüm bei Beer mit dem Kopp schütteln.
Der wär schön heraus.
Furchthar nett.
Die Oberhansdorfer.
Aus einer telegraphischen Unterhaltung.
Unterschied.
In dem Comptoir des Berliner Commercienraths L.
Zerstrentheiten.
v. Gräventz und der Chaussewärter.
Spodr.
Auf der Promenade.
Sie haben Nr. 1, altes Haus.
Gut geantwortet.
Ein Geschenk.
Heirathen im hohen Alter.
Aus Liebe.
Nächtlicher Monolog des Partikulier Herrn Dudel. (Mit Abbildung.)
In einem Vergnügungs-Garten in Glas. (Mit Abbildung.)
Gemeinnütziges.
Buntes Allerlei.
Zahrmarttsverzeichnis.
Inserate.

Kartoffel = Säcke,

das Stück 50 und 55 Pf., richtige Größe bei **R. Ansorge**, Hirschberg, Markt 24.

Gummi-Unterlagen,

à Stück von 60 Pf. an, empfiehlt **A. Edom**, Langstraße.

100 Ctr. Hen sind zu verkaufen in der Villa Germania in Hirschdorf. [13617]

[13622] Ein neues Hemisenthor verkauft Sattlermeister

Hübner in Warmbrunn, Voigtsdorferstraße.

Mutterkorn, Erdschwefel

kauft **Eduard Bettauer**.

[13741] Schweizer und Limburger Käse, sowie marin. Käsefett-heringe empfiehlt **G. Noerdlinger**.

Holz-Verkauf.

[13703] Einige Hundert Raummeter ganz trockenes Echtholz sind billig auf dem Holzplatze der Illner'schen Bleiche in Hirschdorf zu verkaufen. Ebenso eine Quantität 2 1/2 und 3 Zoll starker tieferer trockener Bohlen.

Corsetts,

von den einfachsten bis zu den feinsten französl., bei **A. Edom**, Langstraße

[4450] Ein schöner Tafel-Fensternwagen und ein halbgeb. stehen billig a. Verkauf neben Gasthof „zum Kronprinz“ bei **Stelzer**.

!! Butter !!

[13547] Gesucht wird gute Stückchen oder Pastbutter, bei wöchentlich, regelmäßiger Abnahme.
Gast. kann per Nachnahme erfolgen.
Faul Willenberg, Dresden, Königsbrückerstraße Nr. 35.

Hagebutten

kauft **Gustav Hornik**.

Streng moderne [13714] schwarzseid. Franzen in allen Breiten verkauft billigt

Nathan Hirschfeld, Schützenstraße 41, Katholischer Ring.

[13640] 3 Gänse, 19 Hühner, sowie 60 Meter Buchsbaum verkauft der Cantor **Glaette** in Petersdorf.

Kleiderstoffe

Jaquets, Halbpaletots, Mäntel

haben in neuen Sendungen empfangen.

N. Peril,

Warmbrunn — Schloßplatz.

Patentirt. Cigarrentaschen
das Stück zu 5 und 10 Pf.,
empfehlen [13517]

Edmund Baerwaldt

„zur Fortuna“.

[13518] Eine Brückenwaage ver-
kauft billig Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

Rippentabak,

fein geschnitten, bei [13519]

Edmund Baerwaldt

„zur Fortuna“.

[13520] Meine
Graf Moltke-Cigarre,
100 Stück 4 Mark,

ist sehr beliebt!

Edmund Baerwaldt

„zur Fortuna“.

Silbergraue

Quart-Banf-Couverts,

[9605] undurchsichtig,
empfehlen

Carl Klein.

Vorzügliches Schmalz,
Pfd. 7 Sgr. [13035]

Paraffin-Lichte, a Pack 4 1/2 Sgr.,
Bruch-Chocolade, a Pfd. 6 1/2 Sgr.,
reines Baumöl, a Pfd. 6 Sgr.,
bestes Petroleum, Rippentabak und
Spielkarten billigt bei

Albert Plaschke.

Verkaufs-Anzeige.

[13358] Umzugshalber sind eine Partie
guter Möbel, als: Bettstellen mit
Matratzen, Sophas, Spiegel, Tische,
Gartenstühle, Bilder, neu und antik, und
bergl. m., baldigst zu verkaufen in Nr. 62
im 1. Stock, zu Herrnsdorf u. R.

Für Damen

rein wollene Camisols, das
Stück 3 Mark, verkauft
Nathan Hirschfeld,
Schützenstr. 41,
Katholischer Ring.

Zu kaufen gesucht

ein kleines Landgut mit tragbarem
Boden und guten Gebäuden im Preise
von nicht über 22,000 Thlr. Offerten
sub L. N. 3263 nimmt G. Müller's
Kanonnen-Bureau in Oßeltz entgegen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren, Tapeten und Rouleaux

werden zu auffallend billigen Preisen verkauft von [13722]

J. Herrstadt, Ring 16.

Cachenez, Cravatten und Shlipse,

in schwarz und couleurt, sehr billig, bei Abnahme von meh-
reren noch billiger, bei [13708]

A. Edom, Langstraße 12.

Schnittwaaren-Händler, Hausirer und Krämer
finden stets bei mir die größte Auswahl in den gangbarsten Artikeln
zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich die Herren Kleiderhändler, Schneider
und Kürschner auf mein neu beigelegtes Lager von [13587]

Tuchen, Buckskins, Winter-Stoffen
und Futterzeugen

ergebenst aufmerksam.

Durch recht vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe
bin ich in den Stand gesetzt, die Waaren wieder sehr billig abzugeben.
Moritz Friedenthal, Butterlaube 38.

Neue und gebrauchte Bettfedern, 10 Gebett herrschaftliche Betten

liegen zum Verkauf bei [13710]

A. Wallfisch in Warmbrunn.

Braunwoll. Strumpfwolle,

sehr festes und Garantie für diesjähriges Fabrikat.
Soweit der Vorrath reicht, versende bei Abnahme von
mindestens 5 Pfund

à Pfund 2 Mark

gegen franco Einfindung des Betrages ebenfalls franco,
sonst per Postvorschuß

25 Pfund à Pfund 1 Mark 90 Pf.

Größere Posten noch billiger.

Leopold Riesensfeld,

Schweidnitz.

Hochstraße Nr. 65.

[13701]

Prima

amerik. Cigarren-Abfall

empfehlen als besonders preiswerth

pr. Pfund 40 Pf.

Emil Jaeger,

[13716] Langstraße 22.

Schafe = Antauf.

Rambouillet- oder Southdown-
Muttern, Schöpfe od. Läm-
mer zur Mastung werden anzu-
kaufen gesucht. [13689]

Offerten unter A. B. 3 an die
Exp. des „Boten“.

Ein Coupe,

fast neu, einspannig zum Selbstfahren,
verkauft
A. Wallfisch
in Warmbrunn.
[13711]

Neue

geschälte Erbsen, Linsen, Hirse,
Bohnen empfehlen [13740]

G. Noerdlinger.

Schwarz rein wollenen Dressbesatz

von 1 bis 8 Ctm. Breite
in den elegantesten Dessins
empfehlen billigst [13715]

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41,

(Katholischer Ring.)

[13738] Den geehrten Hausfrauen em-
pfehle ausgetrocknete

**Draniensburger Seife a Pfd. 45 Pf.,
Pa. Weizenstärke a Pfd. 30 Pf.**

Carl Oscar Galle,

Bahnhofstraße 56.

Für Wiederverkäufer
empfehlen sein großes Lager
in wollenen Strickgarnen,
5—10% billiger wie im
vorigen Jahre, [13717]

Nathan Hirschfeld,

Schützenstr. 41,

Katholischer Ring.

Frischen Seedorf

empfehlen **Ferd. Felsch.**

[13720] Eine Partie zurückge-
stellter Tassen verkaufe, um Platz zu
gewinnen, unter dem Selbstkostenpreise,

H. Chr. Thomann,

Butterlaube Nr. 5.

Chocolade

in Stangen a 3 Pfennige
empfehlen [13718]

die **Chocoladenfabrik,**
lichte Burgstr. 1.

[13645] Ein guter

Berndt'scher Flügel

billig zu verkaufen. Näheres in der
Exp. des „Boten“.

[13632] Einen kupfernen

Dampfkessel

mit vollständiger Armatur, geeignet für
Färber, Bleicher, Bade-Anstalten etc.,
sowie 1 Dampfkesselhandspeise-
pumpe verkaufen

C. A. Böhm & Sohn,
Schmiedeberg.

Geschäftsverkehr.

[13532] 4000 Thlr. zur 1. Stelle
werden von einem pünktlichen Zinsen-
zahler bald zu leihen gesucht. Näheres
zu erfragen in der Exp. des „Boten“.

600 Mr.

werden zur 1. oder 2. Hypothek auf
ein städtisches Grundstück hiesigen Krei-
ses im Werthe von 6000 Mark sofort
gesucht. Gefällige Offerten unter H. O.
bellebe man unter Angabe der Bedin-
gungen spätestens bis Donnerstag in der
Exp. des „Boten“ niederzulegen.

[4399] Ein schönes Bauergut von ohn-
gefähr 120—150 Morgen gutem Acker,
schönen Wiesen und vollständigem Inven-
tarium wird zu kaufen gesucht. Anzahlung
2/3 des Kaufpreises. Offerten sind zu
richten an den Schlichteibesther Herrn
Franz Hillgert zu Donnerau (Kreis
Waldenburg t. Schl.)

[13552] Eine kleine Besitzung, gut
gebautes Haus mit Garten in freundlicher
Gegend gelegen, wird ohne Einmischung
von Agenten zu mieten oder zu kaufen
gesucht. Fr. Offerten erbeten unter H.
K. durch die Expedition des „Boten“.

[4445] Erbtheilungshalber ist das
Haus Nr. 68 in Schönwaldbau sofort
zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu
erfragen in Nr. 36 daselbst.

In einer kleinen aber industriereichen Stadt des Regierungs-Bezirks **Viegnitz** ist ein seit 25 Jahren mit bestem Erfolg und ohne fiarte Concurrenz bestehendes

Specerei-, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Kohlen-Geschäft

mit dem dazu gehörigen, in bestem Bauzustande befindlichen Grundstück Familienverhältnisse halber bei solider Anzahlung billig zu verkaufen. [18699]

Offerten beliebe man unter **A. Z. 12** in der Expedition des „**Voten**“ gefl. niederzulegen.

Bauplätze
in **Hirschberg** und Umgegend schuldenfrei sucht [18699]

Max Peiser in **Breslau**, am Oberchl. Bahnhof 3.

[13562] Ich beabsichtige mein am Ringe belegenes, sich auf 72,000 Mark veranschlagtes **Grundstück**, bestehend in 3 Wohnhäusern mit feiner Restauration und Conditorei bei einer Anzahlung von 15—18,000 Mark sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **v. Schachtmeyer**, Reichenbach in **Echl.**

[13723] Eine **Granat-Kapsel** ist Sonntag Nachmittag auf dem Wege vom Schützenplatz bis zu meinem Geschäftslocal verloren worden.

Wiederbringer erhält 3 Mark Belohnung bei **W. Frank**, Bahnhofstr.

Bermietungen.

Markt Nr. 14

ist der zweite Stock zu vermieten.

[13523] **Langstr. Nr. 11** ist der 2. Stock bald oder Neujahr im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.

[4444] **Möbl. Stube 3**, verm. Prom. 11.

[4436] In der Herrenstraße ist eine freundliche Wohnung mit Alkove bald zu vermieten. Näheres bei **C. Artelt**.

Schützenstraße Nr. 22

ist eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und son.igem Beigelaß, sofort zu vermieten; belegen eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 Stuben, Küche u. son.igem Beigelaß, ganz oder getheilt, ebenfalls sofort zu vermieten [13695]

[4448] **Schützenstraße Nr. 19** ist eine Wohnung zu vermieten.

[13739] 2 einzelne Stuben sind zum 1. Novbr. zu beziehen

Mühlgrabenstr. 1.

[4454] Eine kleine Stube bald zu vermieten **Pfisterstraße Nr. 12**

Rapfengasse Nr. 7

sind im Parterre 2 Stuben, Küche, Alkove und Beigelaß zu verm. [4455]

Hellerstraße Nr. 24

ist der 2. Stock im Ganzen, auch getheilt, zu verm. u. 1. Nov. zu beziehen

1 Getreide-Gewölbe vermietet **Dittmann**, Kornlaube.

Stock. Gewölbe zu verm. Promenade 33

[13724] Zwei schöne gr. Zimmer (auf Wunsch m. Küche u. Kammer), Salon, Laube, sofort oder Neujahr zu vermieten am **Cavallerberg**, Enger Weg 1.

[4440] **Schildauerstr. 9** ist eine freundl. Wohnung, Stube, Alkoven, Küche u. Altan nebst Beigelaß sofort oder später zu verm.

Arbeitsmarkt.

[13683] **1 Conditoren-Gehilfe** findet bald oder 1. November dauernde Stellung bei Conditoren

G. Wabnitz in **Hirschberg**.
Einen **Schneidergesellen** nimmt an **A. Fleiß**, Hälterhäuser 3.

[13612] Ein junger, kräftiger, unverheiratheter und militärfreier

Kutscher

kann sich melden bei

J. Gruner's Erben,
Brauerei.

[4456] **2 Viehschlepper**, **3 Pferdeknechte** (auch) mit guten Attesten suchen Neujahr 1877 Stellung durch d. **Berm.** Compt. v. **Wintermantel**, Herrenstr. 9.

Ein tüchtiges, arbeitsames **Mädchen** vom Lande wird zur Küchen- und Hausarbeit gesucht von **Franz Gutepächter**

[13692] **Siegert** in **Partau**.
Dienst-Antritt den 2. Jan. 1877.

[4449] Ein ordentliches **Mädchen** für Alles wird 1. November gesucht **Schmiedebergerstr. 11**.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**, welches mit der Küche gut Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht [13742]

Paul Aitmann,
an den **Brücken 2**.

Frauen u. Mädchen, welche **Däten** lieben können, finden dauernde Beschäftigung bei [13694]
Grunwald & Rosenheim.

Frauen u. Mädchen finden zum **Papier- u. Habersortiren** dauernde u. lohnende Beschäftigung in der [13404]
Lomniger Papier-Fabrik

[13698] Zu sofortigem Eintritt wird ein ordentliches, kräftiges **Mädchen** zu **Kindern** gesucht. Näheres zu erfahren beim Hofgärtner **Teichler** in **Erdmannsdorf**.

Für ein **Colonialwaaren-, Cigarren- und Agentur-Geschäft** wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** aus guter Familie gesucht. Gefl. Offerten zu richten an **Emil Hartmann** in **Oderl.**

[13702] Ein **Sohn** ordentlicher Eltern findet als **Lehrling** in einer feinen **Brot- und Kuchen-Bäckerei** vortheilhaftes Unterkommen bei **J. Bernard**, **Berlin**, **Gränstr. 17**.

Im Saale des Herrn **Demnitz**

(früher **Siegemund**).

Mittwoch, den 18. October, Abends 7 1/2 Uhr,

Einziges Concert

der Geschwister **Hahn**.

[13616]

Programm.

1. Trio.
2. a) Lied von Schumann.
b) Ballade von Schumann.
c) Schummerlied von Wagner.
3. a) Arabeske von Schumann.
b) Tarantelle von Rossini.
4. Arie a. d. Christus von Kiel.
5. a) Präludium und Fuge von Bach.
b) Adagio a. d. Wanderer-Fantasie von Schubert.
c) Valse von Chopin.
6. a) Lied von Lassen.
b) Allmacht von Schubert.

7. Auf allgemeines Verlangen: **Fantasie a. d. Sommernachtstraum** von Liszt.
Billets: Nummerirte Plätze zu 2 Mark (Familien-Billets für 3 Personen zu 4 Mark 50 Pf.), sowie nicht-nummerirte Plätze zu 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Kuh** und am Concertabende bei erhöhten Preisen an der **Casse** zu haben.

Vergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 7 Uhr an: **Pöfelschweinsteule** mit **Sauerkraut**,

Gäsenbraten,
Filet de boeuf à la jardinière.

R. Demnitz.

Schweinschlachten!

heute **Dienstag**, den 17. October, früh von 9 Uhr ab,

Wellfleisch und **Wellwurst**,
Abends Würstpicnick,
wozu ergebenst einlabet [4453]
A. Bock im „**Kronprinz**“.

[4443] **Zur**
Kirmes-Feier

auf **Donnerstag**, den 19. October, ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein. Für **Gänse**, **Enten** und **Schweinsbraten**, sowie frischen **Kuchen** wird bestens Sorge tragen
A. Bock im „**Kronprinz**“.

[4451] Auf heute Abend ladet alle seine Freunde und Gönner zum

Würstpicnick
ergebenst ein **Bogel** in **Partau**.

[13721] Auf **Mittwoch**, den 18. und **Sonntag**, den 22. October, ladet

zur Kirmesfeier
freundlichst ein
Schiller in **Ciaberg**.

Zur Kirmesfeier

ladet Unterzeichneter auf **Mittwoch**, den 18. und **Sonntag**, den 22. October, freundlichst ein. Für **Gänse**, **Enten** und bis andere **Braten**, sowie **hausbackenen Kuchen** wird bei soliden Preisen und prompter Bedienung bestens Sorge tragen [13725]

Wittwer in **Petersdorf**.

Auf **Mittwoch**, d. 18. u. **Sonntag**, d. 22. ladet zur **Kirmes** nach **Boberichsdorf** freundlichst ein **A. Göblach**.

Gasthof zum Kuchelfall
i. **Petersdorf** (**Vitriolwerk**).
Kirmesfeier **Dienstag**, den 17. October c.

CONCERT

der **Eiger'schen Capelle**.
Anfang 7 Uhr.
Nach dem **Concert Ball**.
Hierzu ladet statt jeder besonderen Anzeige ergebenst ein [4382]
L. Velthardt.

Gasthof „zur Hoffnung“
in **Zannowitz**.

Zur Erinnerung der **Schlacht bei Leipzig**
Mittwoch, den 18. October,
Grosses CONCERT

von der **Warmbrunner Badecapelle**.
Anfang Abends 6 Uhr.

Nach dem **Concert Ball**.

Hierzu laden ergebenst ein [13608]
J. Eiger, Musikdirector.

A. Kindler, Gasthofbesitzer.
Für guten **Enten- und andere** d. **Braten**, sowie **hausbackenen Kuchen** wird bestens gesorgt sein.

Bereins-Anzeige.

Freiwillige Feuerwehrt
Warmbrunn.

General-Versammlung
Sonabend, den 21. October,
Abends 8 Uhr, im „**Breslauer Hof**“,
Rechnungslegung. — **Vorstandswohlf.**
[13693] **Der Vorstand.**